

VITAL

VIDEOKOMMUNIKATION IN TELESETTINGS:
ALLUMFASSENDER LEITFADEN FÜR ERGOTHERAPIE,
LOGOPÄDIE, PHYSIOTHERAPIE UND PFLEGE



Weitere Infos:

Projekttitlel:

Was ist anders in der Videokommunikation? - Qualitative Einblicke von Expert*innen aus den Bereichen Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie sowie von Patient*innen, zum Erleben von Teletherapie und Telepflege

Kurztitel:

Teletherapie und Telepflege – eine schöne neue Welt?

Einleitung:

Das Gesundheitssystem steht durch den demografischen Wandel und eine weitere Zunahme von Personen mit chronischer Erkrankung vor weitreichenden Herausforderungen. Gerade in der Digitalisierung von Gesundheitsdienstleistungen wird eine Möglichkeit gesehen, die steigenden Bedarfe zu befriedigen und eine optimale Versorgung aufrecht zu erhalten. Die Verbreitung und Durchführung eines digitalen und synchronen Austauschs durch Videokommunikation im Bereich von Telepflege und Teletherapie ist dabei zuletzt stark angestiegen. Hier stellt sich die Frage in wieweit sich ein digitales Telesetting in Therapie und Pflege von einem Präsenzsetting unterscheidet und welche Aspekte im Bereich von Kommunikation und Interaktion von hoher Bedeutung sind.

Ziel:

Als Ziel soll ein empirisch basierter Handlungsleitfaden entwickelt werden, welcher ein Telesetting für die involvierten Berufsgruppe der Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie umfassend beschreibt und auch für Patient*innen eingesetzt werden kann. Dabei sollen sich die Empfehlungen an den Domänen der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) aus dem Modell der WHO orientieren und eine ganzheitliche Beschreibung von Personen-, Umwelt- und Krankheitsaspekten umfassen.

Methode(n):

Als erster Teil einer Studie in einem Mixed-Method-Design wurden von Juli 2021 bis Januar 2022 qualitative Interviews (n=20) durchgeführt. Dabei wurden Expert*innen (n=13) aus den Bereichen Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie und Pflege interviewt und durch die Perspektive von Patient*innen (n=7) ergänzt. Alle interviewten Personen stammten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit Hilfe der strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz wurden die Ergebnisse in der Software MAXQDA kategorisiert.

Es konnten sechs Hauptkategorien und zwanzig Subkategorien zusammengefasst werden. Neben personellen Aspekten konnten im Telesetting Besonderheiten in der Kommunikation und Interaktion ermittelt werden. Weiter zeigten sich Spezifika im Bereich der Prozessgestaltung, in der internen Organisation der Institution und im Bereich von Umweltaspekten gegenüber einem Präsenzsetting. Sowohl Expert*innen als auch Patient*innen nannten Vor- und Nachteile der synchronen Videokommunikation. Dabei waren die Akzeptanz und Zustimmung zum Telesetting groß. Motivation und digitale Kompetenzen waren von hoher Bedeutung. Die Kommunikation wurde als nicht wesentlich unterschiedlich wahrgenommen, während Interaktionen Besonderheiten in den Bereichen Beziehungsgestaltung, Leiblichkeit und Partizipation von Angehörigen aufwiesen. Der Prozess und die Organisation müssen auf das digitale Setting hin ausgerichtet und Umweltfaktoren beachtet werden.

Projektbeteiligte

An dem Promotionsprojekt waren die Technische Hochschule Deggendorf, die Ostbayerische Hochschule Regensburg, die Universität Regensburg und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt beteiligt.

Projektpartner

Als Projektpartner fungierten die Berufsverbände aus den Bereichen Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie.

gefördert durch

Die Promotion wurde durch das Bayerische Wissenschaftsforum (BayWiss) Kolleg Gesundheit gefördert.

Logos

- BayWiss
- THD
- OTH
- Uni Regensburg
- Katholische Uni Eichstätt-Ingolstadt

Ansprechpartner:

Norbert Lichtenauer

Fakultät AGW / Gesundheitscampus Bad Kötzing